

misst er den Luftraum (965,5) und wird mit dem schöngeflügelten eilenden Vogel, der an des Himmels Wölbung fliegt, d. h. der Sonne (949,6), entweder gleichgesetzt oder zu ihm in nächste Beziehung gestellt (797,12; 1003,2), ebenso mit Savitar und Puschan (965) und mit Soma, wo dieser der Sonne verglichen wird (797,11.12, vgl. 798,36), auch zum Theil mit Agni (797,12; 949,8). Häufig erscheint er umgeben von himmlischen Gewässern (798,36; 836,4; 837,2, vgl. 1003,1.2), welche bei seinem Anblick niederrinnen (965,4). Unter diesen rinnenden himmlischen Gewässern scheint vorzugsweise der himmlische Soma gemeint, als dessen Beschützer (795,4) und Spender er erscheint (vgl. 22,14; 825,3). So scheinen auch die Gandharven es zu sein, die in die Somapflanze die himmlischen Somakräfte hineinlegen (vgl. 825,3). Als Gattin des Gandharven erscheint die Apsaras (949,5), auch *āpiā yōsā* (836,4), *āpiā yōsanā* (837,2) genannt. Aus dem *gandharvā* und der *āpiā yōsā* wird das erste Menschenpaar *yamās* und *yamī* erzeugt (836,4); über die unvermählte Jungfrau hat er besondere Macht; sie gehört ihm zunächst (dann dem Soma und Agni) an (911,40.41), und bei der Vermählung muss er angefleht werden, die Braut dem Gatten zu überlassen (911). Er erscheint in Abhängigkeit von Indra, der ihn, während die Sonne ihr Ross antreibt, beschleicht und fängt (621,11), der ihn in den bodenlosen Lufträumen sich verschafft (686,5). Seine Beinamen sind *viśvāvasu* (alle Schätze enthaltend) 965,4.5, welcher Beiname auch für sich zur Bezeichnung des Gandharven erscheint (911,21.22, vgl. 40.41), ferner *diviā* (965,5; 798,36), *vāyūkeça* (im Plural 272,6). Auf den Gesang des Gandharven deutet hin 1003,2 (vgl. 837,2), wie er denn auch als Kenner (949,4) und Verkünder (965,6) ewiger, göttlicher Geheimnisse genannt wird. Die Ableitung ist ungewiss, Zusammenhang mit den Centauren unwahrscheinlich. Da die Düfte der Erde [A.V. 12,1,23] zu ihnen aufsteigen, auch im RV der Gandharve von Düften umgeben erscheint (949,7), so ist Ableitung aus *gandhā* (Duft) denkbar. Man hätte dann etwa ein *gandhara* [vgl. *gandhārī*] als Mittelstufe anzunehmen, woraus *gandharvā* wie *pūrva* aus *pura* (*purās*, *purā*) hervorgehen würde. Dann wären die Gandharven als die in dem himmlischen, duftigen Aether wohnenden aufzufassen.

-ās 163,2; 795,4; 797,12; 836,4; 911,40.41; 949,4.7; 965,5.6; 1003,2. -āya 911,41. -āya 22,14 *padē*. -ās 825,3. -ān 272,6. -ām 621,11; 686,5; 798,36; 965,4. -ānām *cārane* 962,6 neben *apsarāsām*.

**gandharvi**, f., ein weibliches dem *gandharvā* verwandtes Wesen, welches neben der *āpiā yōsanā* genannt wird.

-is [N. s.] 837,2.

**gandhārī**, m., Eigenname eines Volkes.

-inām 126,7 *avikā*.

(**gandhi**), a., *riechend, duftend* [von *gandhā*], enthalten in *āñjana-gandhi*, *dhūmāgandhi*, *su-gandhi*.

**gābhastī**, m., f., ursprünglich wol jedes, was sich in verschiedene auseinanderstehende Theile theilt [von \**gabh*=*jabh*], wie die Zacken der Gabel, die Finger der Hand, die Strahlen der Sonne; daher 1) die *Hand*, der *Vorderarm*; 2) vielleicht a., *zweizackig* [BR.], von des Indra Geschoss; 3) *Deichsel*, in *syūma-gabhastī*. Die Bedeutungen „Gabel“ (so wol 82,6), „Strahl“, „Sonne“ s. bei BR. — Vgl. *syūma-gabhastī*.

-im 2) *açānim* 54,4. 5; 408,11; 440,3; 470,2; 486,18; 632,7; 725,7; 732,6; 748,4; 776,5; 777,6; 783,3; 788,2; 819,13; 822,5; 922,3. -ō 1) 62,12; 209,8; 461,9; 870,2; 887,3; 899,8. -ī [du.] 1) 460,3; 553,3. -ios [L. du.] 1) 64,10; 82,6; 88,6; 130,4; 294,6.

**gābhastī-pūta**, a., *nüt den Händen geläutert* [*pūtā* von *pū*].

-as *sutās* 798,34. -am *sōmam* 205,8.

**gabhīrā**, a., *tief* [von *gāh*, ursprünglicher *gabh*, Cu. 635], Gegensatz *dinā*, *seicht* (676,11); daneben *urū*, *weit* (280,4; 338,3; 352,3; 1004,2), *prthū*, *breit* (319,10; 1004,2), *brhāt*, *hoch* (91,3), *babulā*, *ausgedehnt* (319,10; 1004,2); 2) *unergründlich, unerschöpflich*, vom Reichtum (daneben *prthūbudhna*), von den Opfertränken (daneben *urū* 636,4); 3) *tief, unergründlich*, im geistigen Sinne von Personen und ihren Gedanken (daneben *brhāt* 301,6; 439,1; *urū* 24,9; 218,3). S. *gambhīrā*.

-ās *sindhus* 266,16; *sa-* -ās *sravātas* 934,4. — *mudrāsya mahimā* 2) *mādās* 636,4. — 549,8. *ādityāsas* 218,3; *pitāras* 516,9. -ām [m.] *avatām* 280,4. — 2) *rayīm* 873,3. -ām [n.] *dhāma* 91,3; -ā [n. p.] 2) *sāvanāni* 548,6. *bhūvanam* 108,2; *padām* 301,5; *gāhanam* -ā [f.] 3) *sumatis* 24,9. 955,1. — 3) *brāhma* -e [V. d. f.] *urvi* 1004,2. 439,1; *mānma* 301,6. -é [d. f.] *dhenū* (*ródasi*) 319,10; *rājasī* 338,3; -é [L.] 676,11. 352,3.

**gabhīrā-vepas**, a., *tiefe Erregung* [*vēpas*] *habend, tief erregt*; s. *gambhīrāvepas*.

-ās *āsuras* 35,7.

**gam**, „gehen, kommen“ [Fi. 58], und zwar 1) *kommen*, ohne Object, aber oft mit I. und D., um den oder das zu bezeichnen, womit man kommt, und die Handlung, welche man ausführen, oder den Zustand, welchen man hervorrufen will; 2) *davongehen, fortgehen*; 3) zu jemandem [A.] *kommen* oder *hingehen*, und zwar mit persönlich gedachten Subjecten, 4) mit leblosen Subjecten (Wagen, Opferspeisen, Gesänge, Wünsche, Gebete); 5) zu einem Orte [A.] *kommen* oder *hingehen* (Ort, Haus, Himmel u. s. w.) oder 5a) einen Weg